

# Grünberger

# Wochenblatt.

29. Jahrgang.

Nº 25.



Redaction Dr W. Levysohn.

Montag den 28. März 1853.



Mit Nummer 27 beginnt das 2te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt werden von der unterzeichneten Expedition und von allen Königl. Post-Amtstalten zu dem Preise von  $7\frac{1}{2}$  Sgr. entgegengenommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirksamkeit und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Beachtung.

## Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

### Verhandlungen des Gemeinde-Rathes.

Sitzung vom 10. März 1853.

Vorsitzender: Herr Brucks.

Anwesend 35 Gemeinde-Verordnete.

Der Herr Vorsitzende und einige Rathsherrn des Gemeinde-Vorstandes sind ebenfalls anwesend:

Zum Vortrage kommt:

1. Der Gemeinde-Vorstand überreicht die Sparkassen-Rechnung pro 1852 zur Superrevision.

2. In Angelegenheit der Polizei-Strafkassen-Rechnung giebt der Gem.-Vorst. eine Erwiderung, auf welche der Gem.-Rath seine weitere Beschlussfassung mittheilt.

3. Wegen Aufnahme in den Gem.-Verband waren drei Gesuche eingegangen, von denen das eine nur bedingungsweise berücksichtigt werden konnte.

4. Der Gem.-Vorst. überreicht die vom Forstamt entworfenen Bedingungen unter welchen die Verpachtung der Kämmereijagden pro futuro geschehen möchte, wobei es als zweckmäßig angesehen wird, daß die Verpachtung v. 24 August 1853 bis ultimo Februar 1856 stattfinde. Der Gem.-Rath erklärte sich mit den betreffenden Vorschlägen einverstanden. Bei diesem Anlaß wurde auf einen diesfälligen Antrag beim Gem.-Vorst. die schriftliche Anfrage formirt: in welche Kasse die Pachtgelder der Jagden auf städtischer Umgebung fließen und zu welcher Verwendung dieselben gelangen.

5. Die Firma F. A. Neumann & Co. in Stettin wünscht von den auf Sawader Revier ausgewählten und bereits taxirten Eichen 20 bis 30 Stück anzukaufen und offerirt dabei einen Buschlag über die Taxe. Der Gem.-Vorst. sowie die Forstdputation konzentriren in den Antrag. Der Gem.-Rath genehmigt

zwar den Verkauf von 20 Stück Eichen an die Firma F. A. Neumann in Stettin, entscheidet sich aber einhellig dafür, einen weiteren Verkauf zur Zeit nicht statzulinden zu lassen.

6. Wegen unrechtmäßiger Benutzung des trocken gelegten Flussbettes eines Baches in Sawade, entscheidet sich der Gem.-Vorst. zu Anstrengung eines Prozesses gegen die beheiligten Individuen. Der Gem.-Rath beschließt einstimmig, der Klage beizutreten.

7. In der Realschul-Angelegenheit überreicht der Gem.-Vorst. mehrere Bauprojekte mit Zeichnung und Ansätzen und bezieht sich in dem Begleitschreiben auf den inzwischen erfolgten Eingang der Ministerial-Concession. Der Gem.-Rath beschließt in Rücksicht der Wichtigkeit des Gegenstandes, eine besondere Sitzung anzuberaumen, welche morgen stattfinden soll.

8. Das Königl. Ministerium für Handel, Gewerbe u. s. w. eröffnet unterm 4. März dem Gem.-Vorst., daß die nachgesuchte Überlassung der an der Schaffore belegenen fiskalischen Weindelpflanzung an die Stadtcommune nicht erfolgen kann.

9. Das Direktorium des schlesischen Vereins zur Heilung und Unterstützung armer Augenkranken, ersucht um eine jährliche Unterstützung, wobei der Gem.-Rath auf die Dauer von 4 Jahren jährlich 5 Thaler bewilligt.

10. Der Gem.-Vorst. macht einige Vorschläge, in welchen abermals verjährte Beträge zur Niederschlagung empfohlen werden. Der Gem.-Rath bewilligte die Niederschlagung.

11. Der Gem.-Vorst. überreicht eine Zusammenstellung derjenigen Abgabenreste, welche bereits von der betreffenden Deputation geprüft worden. Der Gem.-Rath ist mit den getroffenen Bestimmungen einverstanden.

12. Der Rendant der Stadthauptkasse fragt an, ob und welche Entschädigung ihm für die Bearbeitung der Görlitzer

Bank-Hilfale werde. Der Gem.-Rath überweist das Schreiben an den Gem.-Vorst. mit der Entscheidung, die Entschädigung der Bank überlassen zu müssen.

13. Der Gem.-Vorst. überreicht das Protokoll über die am dritten huj. vollzogene Revision der Sparkasse. Der Gem.-Rath nahm hiervon Kenntniß.

14. Der Extrakt aus der Kämmerei-Rechnung pro 1851 wird zur Ueberschrift vorgelegt.

15. Es wurde nun der Ankauf des alten Salzmagazins auf der Burg angeregt, wobei die Meinung laut wurde, daß dasselbe sich vielleicht zu einem Spritzenhause eignen und diese Frage vor dem Zuschlage erst entschieden werden möchte. Der Gem.-Vorst. ward daher mittelst besonderen Anschreibens er-sucht, sich über die Verwendung als Spritzenhaus zu äußern, und nach Beschluß des Gem.-Raths vom 10. Septbr. v. J. die Ertheilung des Zuschlages doch auszusegen.

Nach Vortrag und Erledigung mehrerer Personal-Angele-genheiten wurde die Sitzung geschlossen und die Herren Gem. Verordneten zur morgenden Conferenz eingeladen.

### Sitzung vom 11. März 1853.

Dieselbe war lediglich im Interesse der zu errichtenden Realschule anberaumt worden, um einige Vorschläge des G.-V. rücksichtlich der zu beschaffenden Räumlichkeiten in Berathung zu nehmen und wo möglich hierüber Beschluß zu fassen.

Erschienen waren 35 Gem.-Verordnete, vom Gem.-Vorstande waren der Herr Vorsitzende und der Herr Beigeordnete anwesend.

Der Herr Direktor Kayser hatte bei seiner Anwesenheit eine Aufstellung derjenigen Räumlichkeiten gemacht, welche bei einer Realschule notwendig seien und dabei nachgewiesen, daß es höchst wünschenswerth erscheine, wenn der Direktor in der Anstalt selbst seine Wohnung habe.

Unter Berücksichtigung dieses Umstandes waren zwei Pläne und ohne denselben ein Plan aufgestellt worden, welche mit Zeichnungen und Kosten-Anschlägen begleitet waren.

Ein Plan beschafft die Direktorial-Wohnung und die Schulräumlichkeiten durch den Aufbau eines dritten Stockes auf das Gebäude der Friedrichsschule.

Ein zweiter durch Verlängerung der Fronte und Aufzug eines dritten Stockes auf das neue Schulhausgebäude am Neumarkt und

ein dritter, ohne Direktor-Wohnung, die Herstellung der Schulräumlichkeiten in den Lokalen der Friedrichsschule, ohne einen Stock aufzusezen.

Bei allen drei Projekten walte der Grundsatz ob, daß die zeitigeren Lehrer der Friedrichsschule ihre bis dato gehabten Amtswohnungen verlassen.

Der Gem.-Vorstand rechtfertigte den Neubau durch die Notwendigkeit, neue Räume für die Parallel- und wegen Überfüllung für die Clementar-Klassen zu schaffen, sowie durch den mangelhaften Bauzustand, in welchem sich das Gebäude der Friedrichsschule befindet; derselbe empfiehlt daher in seinen Anschreiben den An- und Aufbau des neuen Schulhauses nach der Zeichnung und dem Anschlage des Maurermeisters Herrn Franke, weil hiernach alle Lokale nebst Wohnung für den Direktor geschaffen und die Räume der Friedrichsschule incl. der zeitigeren Lehrerwohnungen dafür disponibel werden, um die nötigen Räume für Parallel- und Clementarklassen herzustellen.

Nachdem die Debatte bis zur Erschöpfung geführt und als geschlossen dadurch betrachtet werden konnte, daß sich abnehmen ließ, wohin und für welches Projekt die Mehrheit der Anwesenden sich richten möchte, stellte der Herr Vorsitzende die erste Frage: soll das Realschulgebäude nach der Empfehlung des Gem.-Vorstandes durch einen An- und Aufbau des neuen Schulgebäudes und nach Zeichnung und Anschlag des Maurermeisters Herrn Franke hergestellt werden? — Diese Frage wurde mit großer Majorität verneint.

Die zweite Frage: soll das neue Schulhaus auf dem Neumarkt ohne einen Aufbau, nur durch einen Anbau, in den von Herrn Franke in der Zeichnung angegebenen Grenzen verlängert werden? Diese Frage wurde mit großer Majorität bejaht.

Alle anderen Fragen rücksichtlich der übrigen Projekte wurden dadurch erledigt. Nach Fassung dieses Beschlusses stellte der Gemeinde-Rath beim Gem.-Vorstande den Antrag: unter Buziehung der Bau-Deputation, mit Benutzung des Bodenraumes, die Unterbringung aller zur Realschule nötigen Räume, exclusive der Direktorial-Wohnung, zu ermitteln und hiernach Zeichnung und Anschlag vom Maurermeister Franke anzufertigen zu lassen, um deren baldige Vorlage erucht wird.

Schlüß der Sitzung.

Der Gemeinde-Rath.

### Insetate.

#### 965) Bekanntmachung.

Die erste diesjährige Spritzenprobe am Mittwoch nach Ostern bleibt bis auf weitere öffentliche Bekanntmachung ausgesetzt.

#### Bleichwaaren

zur Beförderung ins Gebirge werden angenommen und bestens besorgt von

C. F. Eitner.

Meinen geehrten Geschäfts-freunden die ergebene Anzeige, daß, obgleich ich alles Mögliche an-wenden werde, eine prompte Lieferung der Meßgüter nach Leipzig zu erzielen, ich doch genöthigt bin, mich gegen eine bestimmte Lieferzeit für dieselben zu ver-wahren, da die Strafen des großen Schneefalls wegen fast unsfahrbar sind.

Emanuel Schay.

Für junge Ziegenfelle zahlt den höchsten Preis

#### Pensions-Offerte.

Zwei Söhne auswärtiger Eltern, die die hiesigen Schulen besuchen wollen, werden unter Sicherung wahrhaft elter-licher Aufsicht in Pension genommen. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

(963)

Von Johanni d. J. ab soll die hiesige Brauerei, Brennerei und Schankwirtschaft anderweitig verpachtet werden.

(953)

Dominium Hertwigswaldan.

## Post-Beförderung

für Päckerei-Sendungen  
zwischen Deutschland, Belgien, Frankreich, Großbritannien, Amerika u. s. w.

Durch Verträge, welche vor einiger Zeit zwischen der Preußischen Post-Verwaltung und der General-Direktion der Königlich Belgischen Posten und Eisenbahnen, ferner zwischen der letzteren einerseits und der Französischen Nord-Eisenbahn-Gesellschaft, sowie der Britischen und Continental-Agentur von Paddington in Brüssel und Flandern in Dover, andererseits, abgeschlossen worden sind, ist die Preußische Post-Verwaltung in den Stand gesetzt, Päckerei-Sendungen nach Belgien, Frankreich, Großbritannien und solchen Ländern und Städten, nach welchen von England aus regelmäßige Dampfschiffs-Verbindung besteht, als nach Spanien, Portugal, Amerika, Indien u. s. w., unmittelbar zur Beförderung an die Adressaten zu übernehmen.

Die Vermittelung der Preußischen Post-Verwaltung kann nicht allein bei Sendungen aus Preußen selbst, sondern auch bei Sendungen aus anderen Deutschen Staaten eintreten, welche bei den dortländischen Post-Hauptstellen zur Post gegeben werden.

Nach Belgien selbst, sowie nach Frankreich können Päckereien aller Art bis zur Größe eines Kubikmeter ( $32\frac{1}{2}$  Kubikfuß Rhein.), ferner Geld- und Werth-Sendungen ohne Beschränkung des Wertes, angenommen werden. Nach Großbritannien und den weiterhin belegenen Ländern werden nur Pluster-Päckchen, deren Werth nicht zu einem bestimmten Betrage declarirt ist, jedoch ohne Beschränkung des Gewichts und des Umfangs, ferner Päckchen mit Büchern und gedruckten Sachen bis zum Gewichte von 20 Pfund, und Päckchen mit solchen Gegenständen, die für den persönlichen Gebrauch des Adressaten, und nicht zum Verkauf bestimmt sind, in kleinen Quantitäten, endlich Waaren-Päckchen bis zum Werthe von 5 Rix. Stl. (33 Thlr. Pr.) zur Beförderung zugelassen.

Jedes Coll. muss mit deutlichen Buchstaben oder Zahlen und dem vollständigen Namen des Bestimmungsortes bezeichnet, der Weite des Transports entsprechend emballirt und dergestalt verseiegelt sein, daß die Siegelabdrücke deutlich hervortreten. Die Begleit-Adressen sind in französischer Sprache abzufassen. Die Päckereien nach Belgien selbst können von verschlossenen Adressen (Briefen) bis zum Gewichte von 1 Röth (15 Grammes), die weiterhin bestimmten Sendungen hingegen nur von offenen Adressen begleitet werden. Im Innern der Collis dürfen sich Briefe nicht befinden.

Außer der Begleit-Adresse sind den Sendungen in französischer Sprache abgefaßte Zolls-Declarationen mitzugeben, welche bei den über Belgien hinweg bestimmten Sendungen in zweifacher Ausfertigung vorhanden sein müssen.

Die betheiligten Verwaltungen und Agenturen bieten für die ihnen übergebenen Sendungen die schnellsten Beförderungs-Gelegenheiten. Die Einrichtungen sind sowohl in Preußen, als auch in Belgien so getroffen, daß jeder Aufenthalt für die Sendungen zum Zwecke der Umpektion vermieden und daß die Zolls-Ausfertigung an der Grenze während des Durchgangs der Züge bewirkt wird. Auch sind die Portofälle so gering als möglich gestellt. Das Porto bis zur Preußisch-Belgischen Grenze bei

wird, je nachdem die Sendungen im Preußischen oder in anderen Deutschen Postbezirken zur Post gegeben sind, nach dem Preußischen oder nach dem Vereins-Fahrgeschäft-Tarife berechnet. Dieses Porto kann bei allen Sendungen, nach der Wahl der Absender entweder voraus bezahlt oder von den Empfängern eingehoben werden. Eine Vorausbezahlung des Porto von der Preußisch-Belgischen Grenze ab ist dagegen nur zulässig bei Päckereien aus Preußen, die nach Belgien bestimmt sind (mit Ausschluß der Geld- und Werth-Sendungen), ferner bei Proben-Sendungen aus Preußen nach Frankreich, nach Großbritannien und den weiterhin belegenen Staaten. Sosem die Post-Anstalten sich nicht in der Lage befinden, dieses Porto im Voraus bis zum Bestimmungsorte berechnen zu können, — was bei Sendungen nach den nicht an der Eisenbahn belegenen Orten Belgiens, ferner bei Proben-Sendungen nach Frankreich, die nicht nach einem der Orte: Amiens, Boulogne, Calais, Douai, Dunkerque, Lille, Paris und Valenciennes bestimmt sind, endlich bei Proben-Sendungen nach überseeischen Staaten, der Fall ist, — wird das fehlende Porto entweder vom Empfänger erhoben, oder nachträglich vom Absender eingezogen, vorangesezt, daß Letzterer sich bei Aufgabe der Sendung zu dessen Nachzahlung schriftlich verpflichtet. — In ähnlicher Weise kann auch bei Sendungen der obigen Art, welche in anderen Deutschen Vereins-Staaten, als Preußen, entspringen, das Porto von der Preußisch-Belgischen Grenze bis zum Bestimmungsorte nachträglich von den Absendern erhoben werden, wenn Letztere eine schriftliche Verpflichtung zu dessen nachträglicher Verzahlung abgeben. (964)

Berlin, den 1. März 1853.

General-Post-Amt.  
Schmückert.

Das nach langen schweren Leidern am Donnerstag d. 24., Nachmittags  $3\frac{1}{2}$  Uhr, erfolgte Ableben meines geliebten Mannes, des Kaufmann **M. J. Lazarus**, zeigt Freunden und Bekannten, von ihrer stillen Teilnahme überzeugt, mit traurndem, schmerzerfülltem Herzen ergebenst an. (960)

Grünberg, d. 24. März 1853.

**Bertha Lazarus**,  
geb. Cohn.

Aechtes (970)

Eau de Cologne double

empfiehlt **W. Levysohn**  
in den drei Bergen.

Den zweiten und dritten Osterfeiertag (961)

**Tanzmusik**  
**W. Hentschel.**

956) Freiwilliger Verkauf.

Sonnabend den 2. April Vor-mittags 10 Uhr, bin ich Willens, meine zu Polnisch-Netzkow Nro. 116 (der Kirche gegenüber) gelegene Häuslerstelle, meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige wollen sich am bestimmten Tage beim Brauermeister Hrn. Hoffmann unweit meiner Wohnung einfinden, um über die Bedingungen Nachricht zu erhalten.

**J. G. Stobernack.**

## Rechnungen

in allen Formaten, so wie Schemata zu Wechseln und Anweisungen ic. sind vorrathig bei (971)

**W. Levysohn**,  
in den drei Bergen.

Des Königl. Preuß. Kreisphysikus

**Dr. Koch's**

## Kräuter-Bonbons.

Preis einer großen Schachtel 10 Sgr., einer kleinen 5 Sgr.

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- u. Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten Kräuter-Bonbons können als ein probates Hausmittel gegen trockenen Keughusten und Verkleimung, Beklemmungen, Heiserkeit, Grippe und anderes akarhalische Lebel gewissenhaft empfohlen werden. Sie werden in allen diesen Fällen lindernd, reizstillend und besonders wohlthuend auf die gereizte Luftröhre und ihre Verästelungen einwirken, den Auswurf sehr erleichtern, und durch ihre mildnärenden und stärkenden Bestandtheile die affizierten Schleimhäute in den Bronchien wieder kräftigen. (962)

**Dr. Koch's Kräuter-Bonbons**, von denen in Grünberg nur bei Herrn **Fr. Alex. Franke** jun. öfter frische Zusendungen eintreffen, sind in längliche Schachteln gepackt, deren weiße mit brauner Schrift gedruckten Etiquette das neben stehende Siegel führen, worauf man gefällig achtet sollte, um leicht mögliche Verwechslungen mit ähnlich benannten Erzeugnissen zu vermeiden.



# Direkt von Berlin empfing Neuestes Commissions-Lager

nach diesjährigen Fäcons modern und solid gearbeiteter Frühlings- und Sommer-Mantillen, Visits, Bourous ic. von 3 Thlr. aufwärts, und empfehle ich dieselben zu höchst billigen, aber festen Fabrikpreisen zur gezeigten Ansicht und Auswahl. (952)

Bestellungen auf jeden beliebigen Stoff und in jeder gewünschten Fäcon werden sofort ausgeführt und das Bestellte in kürzester Zeit und auf das Billigste angefertigt und berechnet.

**M. Sachs.**

## Photographisches Atelier für Lichtbild-Portraits auf Papier, (Photographie) von Gebr. Zimmermann aus Berlin, Portraitmaler und Photographen.

Dasselbe ist täglich von 9 bis 4 Uhr auch bei trüber Witterung geöffnet.

Die Photographien werden mit den vorzüglichsten Voigländer'schen Apparaten, kräftig und scharf, sowohl von einzelnen Personen als von Gruppen, naturgetreu, in allen Dimensionen, bis zu 2 Fuß Quadrat, in 15 Seiden aufgenommen. Copien von Zeichnungen und Daguerreotyps werden nach Belieben im verkleinerten und vergrößerten Maßstabe angefertigt. Wir machen insbesondere noch auf die Photographien aufmerksam, welche nicht blos unter Glas und Rahmen aufzubewahren sind, sondern sich vorzüglich zu Album-Blättern eignen, und die später ohne weitere Sitzung in beliebiger Zahl und verhältnismäßig billiger hergestellt werden können.

Zu den Bildern ist jede Kleidung geeignet. Einrahmungen und Fassungen werden auf's Geschmackvollste besorgt.

Die Preise von 2 bis 4 Rthlr. richten sich nach der Größe der Bilder.

Unsere Wohnung ist im Gaste-Hause zur Stadt London beim Herrn Künzel. — Unser Aufenthalt hier selbst ist nur von kurzer Dauer. (954)

Probefelder sind in der Buchhandlung des Herrn W. Levysohn in den drei Bergen zur Ansicht ausgestellt.

## Schreibhefte,

kliriirt und unkliriirt, empfiehlt  
die Buchhandlung von

W. Levysohn,  
972) in den drei Bergen.

950) Ein Bursche, der Lust hat, die Schmiedeprofession zu erlernen, findet ein Unterkommen beim  
Schmidt Tischierschke.

Eine par-terre Wohnung ist vom 15ten Mai a. e. ab zu vermieten. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. (955)

Eine Borderstube ist sogleich zu vermieten bei E. Langenberger.

## Tuchetikette

in verschiedenen Sorten empfiehlt  
973) W. Levysohn

in den drei Bergen.

Pernaner und Nigaer Reinsaat empfing (959)

W. Mäntler's Woe.

Zur Pössischen Zeitung, wie auch zur Nationalzeitung werden Mitleser gesucht. Von wem? erfährt man in der Ergeb. d. Bl. (957)

Von unsfern, nicht nur in fast allen Ländern Europas, sondern auch bereits in den vereinigten Freistaaten Nord-Amerikas und Mexicos rühmlichst bekannten und von vielen hohen Medizinal-Behörden geprüften neuverfassten (973)

## Rheumatismus. Ableitern,

Exemplar mit vollständiger Gebrauchs-Anweisung 10 Sgr., stärkere 15 Sgr., ganz starke 1 Rthlr. gegen chronische und akute Rheumatismen, Gicht, Nervenübel und Congestionen, als: Kopf-, Hand-, Kinn- und Fußgicht, Hals- und Zahnschmerzen, Augenfluss, Ohrenstechen, Harthörigkeit, Sausen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenwehe, Gliederreissen, Lahmungen, Herzklöpfen, Schlaflosigkeit und Gesichts-Röte, anderen Entzündungen u. s. w., hält Herr W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen stets Lager.

**J. H. Julinsburger & Co.**  
in Breslau

## Einladungskarten

In neuen, geschmackvoll gepreßten Sorten, sowie alle Arten Gratulations-Karten empfiehlt, wie sein reiches Lager von Luxusbriefbögen, Transparenzblättern u. s. w. (975)

W. Levysohn,  
in den drei Bergen

## Weinverkauf bei:

A. Hoppe, Silb., 46r roth u. weiß 5 sg.  
Wwe. Mühlé am Markt, 46r 5 sgr.  
Tuchappreteur Barth, Niederst., 50r 4 sg.

## Marktpreise.

Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schtl.	Sagan, d. 19. März 973)			Bülligan, d. 14. März		
	Höchl. Pr. thl. sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. sgr. pf.	Höchl. Pr. thl. sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. sgr. pf.		
Weizen .	2	13	9	2	7	6
roggen .	2	3	9	2	—	4
Gerste gr. fl.	1	23	9	1	21	3
Hasen .	1	3	9	1	1	1
Erbsen .	2	6	3	2	—	1
Hirse .	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	24	—	—	—	15
Heu d. Ehr	—	—	—	—	—	—
Stroh, Sch	—	—	—	—	—	—